

# Zeitschriftenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **10 (1915)**

Heft 6: **Chur-Arosa-Bahn**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ZEITSCHRIFTENSCHAU

**Basler Heimatschutz.** Was es heisst, die Heimat zu schützen, das ist gerade uns Baslern seit Ausbruch des gewaltigen Krieges zum Erlebnis geworden. Hinter dieser elementaren Aufgabe ist lange Zeit alles zurückgetreten, und so ist es nicht zu verwundern, wenn die Vereinigung, welche sich den Schutz der Heimat in Friedenszeiten vor verständnisloser Zerstörung und Verschandelung zum Ziele setzt, ein recht stilles Jahr verzeichnet. Wenigstens in der Basler Sektion. Die schweizerische Vereinigung hat ja gerade anno 1914 durch ihre Teilnahme an der Landesausstellung im Dörfli etwas geschaffen, das der gemütlichste und beliebteste Ruhepunkt der Ausstellung geworden ist. Leider ist manches, was der „Röselgarten“ versprach, durch den Kriegsausbruch verunmöglicht worden. Besonders die vorbildliche Liebhaberbühne mit ihren Dialektstücken musste vorzeitig geschlossen werden. Aber auch so sind wir wieder einen Schritt vorwärts gekommen, um unserem Volke bodenständiges Wesen zu erhalten und aufs neue zu gewinnen.

Die Jahresversammlung der Sektion Basel bot nun ebenfalls Gelegenheit, die nächstliegenden Aufgaben auf diesem Gebiete für Basel zu diskutieren und dem neugewählten Vorstände zur weiteren Verfolgung zu empfehlen.

So interpellierte Dr. J. Coulin, der Redakteur der schweizerischen Zeitschrift „Heimatschutz“, über den bevorstehenden Dachaufbau der unteren Realschule. Auf Betreiben der staatlichen Heimatschutzkommission hat der Grosse Rat seinerzeit den Beschluss gefasst, dass weder gegen den Rhein zu noch gegen die Rittergasse Dachlichter erstellt werden sollten, weil durch die erforderlichen grossen Fenster die ganze Dachfläche in unschöner Weise zerrissen und durch diese Nachbarschaft der Anblick des Münsters vom Rhein wie von der Rittergasse her schwer beeinträchtigt würde. Trotzdem ist hernach in Nichtachtung dieses Beschlusses ein Zeichensaal nach Norden, also gerade mit Fenstern nach jener Seite, projektiert worden. Auf Proteste hin hat dann der Regierungsrat beschlossen, die Klassenfenster gegen Süden, also gegen die Hofseite, anzulegen. Ist nun auch die Gefahr für das Rheinbild beseitigt, so bleibt diejenige gegen die Rittergasse bestehen. Wer je schon die Schönheit dieses Bildes empfunden hat, weiss, was das bedeutet. Unter allseitiger Zustimmung beauftragte die Versammlung ihren Vorstand, den Regierungsrat und die zuständigen Beamten um die erforderlichen Änderungen zu ersuchen, und wenn nötig eine energische Aktion gegen diese drohende Beeinträchtigung des Münsterbildes einzuleiten.

Eine weitere Anfrage befasste sich mit dem Schicksale der Konkurrenz für die künstlerische Fassadenbemalung der St. Jakobskirche. Wie ein

## Schweizerische Volksbank

Gegründet 1869 68,815 Mitglieder

Stammkapital und Reserven Fr. 82 Millionen

Basel, Bern, Delsberg, Dietikon, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Lausanne, Montreux, Moutier, Pruntrut, Saignelégier, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich.

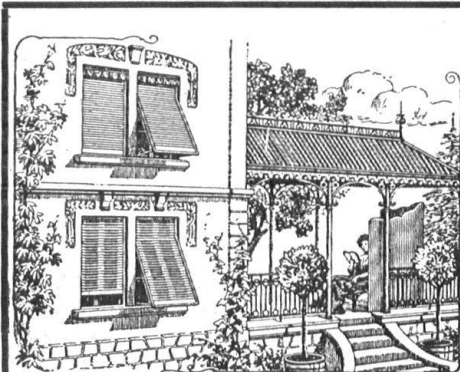
AGENTUREN: Altstetten, Tavannes.

### Annahme verzinslicher Gelder

in laufender Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine).

Gewährung von **Vorschüssen** gegen Sicherheit, in Form von **Krediten** und **Darlehen** oder gegen Wechsel.

Aufbewahrung von Wertschriften — Vermietung von Tresorfächern — Vermögensverwaltungen.



## Rolladen-Fabrik

Carl Hartmann  
Biel — Bienne

Stahlblech-Rolladen  
Holz-Rolladen  
Roll-Jalousien

Eiserne Schaufenster-Anlagen  
Scheeren-Gitter

## Verlag Benteli A.-G. Bümpliz

### Berner Oberland in Sage u. Geschichte. I. Sagen. II. Das Grosse Landbuch.

Nach schriftlichen und mündlichen Quellen gesammelt und bearbeitet von Hermann Hartmann. I. Sagen, brosch. Fr. 8.—, geb. Fr. 10. 50. II. Das Grosse Landbuch, broschiert Fr. 30.—, geb. 34.—. Ein geradezu glänzendes Buch, ein Standardwerk über das Berner Oberland mit ca. 800 Illustrat.

### P. Placidus a Spescha.

Sein Leben und seine Schriften. Broschiert Fr. 16.—, gebunden in Leder-Imitation Fr. 18.—. Für Freunde des Heimat- und Naturschutzes, Alpenklubisten und Naturforscher nach dem Urteil der gesamten in- u. ausländischen Presse ein Werk von unvergänglichem Wert. ::

der Jury angehöriger Künstler mitteilte, waren und sind die Künstler darüber einig, dass der Pellegrinische Entwurf eine ganz vorzügliche Leistung moderner Malerei sei und deshalb auch zur Ausführung empfohlen wurde. Gegen dessen Ausführung erklärte sich leider als einziger gerade der Vertreter der Kirchengemeinde, der sich mit dem Entwürfe nicht befreunden konnte und lieber eine Lösung im Sinne der alten Schule gesehen hätte. Da der Entwurf zum Teil in natürlicher Grösse ausgeführt wurde, soll nun in nächster Zeit Gelegenheit gegeben werden, ihn in seiner Wirkung an Ort und Stelle, d. h. an der Wand des Kirchleins selbst, zu prüfen.

Einer erneuten Diskussion rief die Entrüstung der Kunst- und Naturfreunde über das unsere Anlagen und Alleen entstellende Stutzen der Bäume. Es ist ein Jammer, wie unsere prächtigen Bäume durch die Schere und Säge des Gärtners zu hässlichen Strünken verunstaltet werden. Nicht nur ist die Schönheit des Strassenbildes für Jahre dahin, auch der einzelne so gewaltsam gestutzte Baum wird nie mehr seine natürliche Form und Schönheit erlangen. Schuld daran ist aber, wie Herr Ingenieur Riggerbach mitteilte, nicht der Stadtgärtner, sondern die Knorzerei unseres Staatshaushaltes gerade in diesem Punkte. Es sind nämlich viel zu wenig Leute da, um die Anlagen richtig zu unterhalten. Um nun doch mit dem zu geringen Personal auszukommen, ist der Stadtgärtner zu diesen gewaltsamen Operationen genötigt, die nur alle paar Jahre vorgenommen, ein regelmässiges, kunstgerechtes Stutzen entbehrlich machen. Findet sich wirklich niemand, um den hierzu erforderlichen bescheidenen Kredit im Grossen Rate zu erlangen und uns endlich von dem beschämenden Vorwurfe zu befreien, dass man keine Alleen halten solle, wenn

man nicht imstande sei, sie in würdiger Weise zu unterhalten.

Zu erwähnen ist ferner der Antrag des Obmanns, die überschüssigen Mittel zur Stiftung eines Heimatschutzbrunnens zu sammeln. Es braucht ja kein grossartiger Monumentalbrunnen zu sein, der doch nie zustande kommt, sondern eine heimeelige, geschmackvolle Anlage. Vielleicht ermuntert dies manchen einzelnen oder auch ganze Strassen und Quartiere, sich durch Stiftung geschmackvoller Brunnen ein Denkmal zu setzen, wie dies etwa in früheren Zeiten geschah, in der die en gros fabrizierten Fünfzig-Centimes-Brünnelein mit den angeschraubten Basilisken darauf noch nicht Mode waren.

Wiederum ein Künstler wies auf die grossen Gefahren hin, welche die Ausführung der geplanten Rheinwasserwerke für Basels künstlerisches Gesicht mit sich bringen. Sollte einmal unser stolz fliessender Strom dank der Stauwehre zum glatten Weiher werden, dann wird auch die vielgepriesene Schönheit unseres hochgetürmten Basels am Rhein ihr Bestes eingebüsst haben.

Da die dreijährige Amtsperiode des Vorstandes abgelaufen war, mussten statutengemäss neue Männer an die Spitze gestellt werden. Um wieder eine engere Fühlung mit dem Zentralvorstande und dem Vereinsorgane zu erhalten, wurde ein Mitglied des schweizerischen Vorstandes, Appellationsgerichtspräsident Dr. Börlin, zum Obmann gewählt. Als Statthalter und Säckelmeister Peter Thurneysen-His, und als Schreiber Dr. Rud. Riggerbach. Ferner in die weitere Kommission: Dr. J. Coulin, Redakteur des „Heimatschutz“, Dr. Rud. Burckhardt, Konservator des historischen Museums, und Architekt Brodbeck in Liestal. Zu einem Rechnungsrevisor endlich Bankier Gustav Frey. *E. S. in der „Nat.-Zeitung“*

# OLD INDIA, LAUSANNE

Galerie St-François, en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise



## Grand Tea-Room, Restaurant

Grands salons au 1er  
250 places — Balcons

Déjeuners et Dîners à  
prix fixe et à la carte  
Luncheons

Restauration soignée  
Prix modérés

Confiserie, Pâtisserie, Thés,  
Rafrâichissements, Vins,  
Bières, Liqueurs, etc.

**Grand Magasin de vente:** Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie, etc., etc.  
Grand choix de Cakes anglais ——— Thés renommés ——— Expéditions pour tous pays.

**Sektion St. Gallen.** Der Jahresbericht wurde, der Zeitlage wegen, nur im Manuskript angefertigt. Der Obmann, Hr. Dr. *Karl Guggenheim*, teilt das folgende mit:

Unsern letzten Bericht haben wir mit dem Wunsche geschlossen: „Möge das Landesausstellungsjahr dem Heimatschutzgedanken im Schweizerland die erhoffte mächtige Förderung bringen.“ Wie manches ist doch anders geworden, seit jene Worte gefallen sind. Wohl hat der Sommer die Ausstellung, die stolze Schau der schweizerischen Arbeit gebracht, die Ausstellung mit ihrem lieblichen Dörfli und dem Röseligarten und seinem heimatlichen Sang und Klang. Mit dem Sommer sind aber auch Not und Tod des Krieges über die Welt gekommen. Wie klein und unwichtig erschien uns diesem erschütternden Ereignis gegenüber zunächst alles andere! Und eine Zeitlang hat sich wohl mancher gefragt, ob von dem, was wir Kultur nennen, überhaupt noch etwas übrig bleiben würde in dem allgemeinen Chaos. Heute denkt man wieder ruhiger. Man weiss, dass es auch wieder Friede werden muss und dass dann ein grosses Wiederaufbauen anheben wird. Im buchstäblichen wie im übertragenen Sinn. Mehr als zuvor wird dann die Triebkraft idealer Bewegungen wie diejenige des Heimatschutzes von

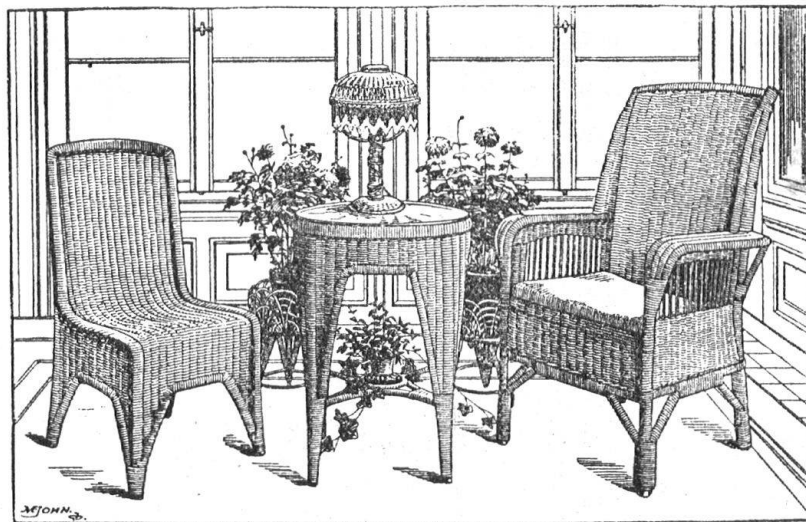
Nöten sein! — Doch wenden wir uns von diesem Rück- und Ausblick zu dem bescheidenen Leben unserer st. gallischen Heimatschutz-Sektion im verflorbenen Vereinsjahr. Dass auch da die Kriegereignisse ihren Einfluss in mannigfacher Beziehung ausgeübt haben, versteht sich von selbst. Wir werden im einzelnen darauf zurückkommen.

Der engere und weitere *Vorstand* hat eine Veränderung erfahren durch den Rücktritt des mehrjährigen Schreibers, Hrn. Redakteur *H. Steimann*, von seinem Amte. Glücklicherweise bietet diesem warmen Freund des Heimatschutzes seine berufliche Tätigkeit auch weiterhin Gelegenheit, der Sache zu dienen. In Ausübung seines Selbstergänzungsrechtes hat der engere Vorstand Hrn. Architekt *Hans Balmer* zum Schreiber ernannt.

Die *Hauptversammlung* des vergangenen Jahres fand Freitag, den 1. Mai in der „Krone“ in *Rorschach* statt. Ihr Erfolg war ausserordentlich erfreulich. Herr Architekt *A. Gaudy*, Rorschach, entzückte die sehr zahlreiche Zuhörerschaft mit einem prächtigen Lichtbildervortrag über *religiöse Baudenkmäler der Kantone St. Gallen und Schwyz*. Das Lehrerseminar war unserer Einladung beinahe vollzählig gefolgt. Wie mancher junge Volks-erzieher mag da zum erstenmal mit dem Hei-

# Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133 **St. Gallen** Telephon 3133



**Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung. Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit. Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz :: Katalog zur Verfügung**



matschutz recht Bekanntschaft gemacht und dabei den entscheidenden Entschluss gefasst haben, ein treuer Mitkämpfer werden zu wollen. Zahlreiche Anmeldungen neuer Mitglieder und warme Besprechungen in der Presse waren eine weitere Folge dieses Abends.

In uneigennütziger Weise stellte sich Hr. A. Gaudy zu einer Wiederholung seines Vortrages in *Rapperswil* zur Verfügung. Diese erfolgte am 9. Juni unter Leitung des Obmanns, und auch dieser Abend hat uns eine Anzahl neuer Freunde zugeführt. Wir hoffen sehr, diese Art von Werbetätigkeit auf dem Lande in ruhigeren Zeiten mit gleichem Erfolg wieder aufnehmen zu können.

In diesem Zusammenhang sei auch des ge- diegenen Vortrages von Hrn. *Jegher*, Redakteurs der Schweizerischen Bauzeitung, aus Zürich, gedacht (über Städte- und Dörferbau), der vom städtischen Architekten- u. Ingenieurverein gemeinsam mit dem Technikerverband, Kunstverein und Heimatschutz am 19. Februar in *St. Gallen* veranstaltet worden ist.

Aller *Propaganda* hat natürlich der Krieg ein vorläufiges Ende gemacht. Wir mussten im Gegenteil fürchten, eine grosse Zahl von Mitgliedern zu verlieren. Dem wollten wir aber nach Möglichkeit vorbeugen. Ist es doch in solchen Zeiten am allernotwendigsten, dass Bewegungen wie die unsrige eine lebendige Macht bleiben. So hat

denn der Vorstand im Herbst beschlossen, für einmal ausnahmsweise vom Einzug eines festen Jahresbeitrages abzusehen und den Mitgliedern durch Zirkular die Zahlung freizustellen. Der Erfolg dieses Vorgehens war ein recht guter. Die grosse Mehrzahl unserer Mitglieder entrichtete den bisherigen Beitrag von 4 Fr., ein kleinerer Teil begnügte sich mit einem geringeren Betrag oder unterliess die Zahlung, eine recht ansehnliche Zahl aber fand sich bereit, durch freiwillige Erhöhung auf 5—10 und mehr Franken den Ausfall zu decken. Auf diese Weise blieb der Kasse ein allzugrosser Verlust erspart. Der Mitgliederbestand hat, hauptsächlich infolge der Versammlungen in Rorschach und Rapperswil, sich auf 316, gegen 273 im Vorjahr, belaufen.

Ein zweites Mal könnten wir uns allerdings eine solche Finanzoperation nicht gestatten; darum gilt auch für uns der Grundsatz, in diesen Zeiten zu sparen, wo immer es möglich ist. Wir hoffen daher, die Zustimmung unserer Mitglieder zu finden, wenn wir dem Beispiel anderer Vereinigungen folgen und für dieses Jahr sowohl vom Druck des Jahresberichtes als von der Abhaltung einer Hauptversammlung absehen. Wir müssen unsere Mittel für spätere, grössere Aufgaben zusammenhalten. Hier ist der Anlass, wiederum unseren verehrten Subvenienten, dem *Kanton St. Gallen* und der *Ortsgemeinde St. Gallen* herzlich für



## GRIBI & CIE.

Baugeschäft ——— Burgdorf

HOCH- U. TIEFBAUUNTERNEHMUNG  
 ARMIRTER BETON  
 HOLZ- UND SCHWELLENHANDLUNG  
 IMPRÄGNIERANSTALT  
 ZIMMEREI UND GERÜSTUNGEN

### CHALETBAU

HETZERLIZENZ FÜR DEN KANTON BERN  
 MECHAN. BAU- UND KUNSTSCHREINEREI

TELEGR.-ADRESSE: DAMPFSÄGE :-: TEL. 63

# Stehle & Gutknecht, Basel Basler Zentralheizungs-Fabrik

empfiehl sich zur Herstellung von  
 Zentralheizungen aller Systeme!



ihre tatkräftige Unterstützung zu danken. Dass im Hinblick auf die sonstige Inanspruchnahme der Staatsmittel der kantonale Beitrag auch für uns, wie für andere Vereine, vorübergehend herabgesetzt werden musste, ist durchaus begreiflich.

Mit Recht ist vom Zentralvorstand der Heimatschutz-Vereinigung die Gelegenheit des langen Grenzdienstes wahrgenommen worden, um unter unsern *Soldaten* die Heimatschutzidee zu verbreiten. Bei diesem Anlass soll nun eine Zentralsammlung von *Lichtbildern* geschaffen werden, die den Vortragenden jetzt und in späteren Zeiten zur Verfügung steht. Auch wir haben uns unbedenklich entschlossen, von unsern Diapositiven diejenigen, die der Zentralvorstand ausgewählt hat, an die gemeinsame Sammlung abzugeben. Sie können dort entschieden mehr Nutzen stiften, als in unserem Archive. Selbstverständlich bleibt uns das Recht gewahrt, jederzeit für unsern Gebrauch neue Exemplare anfertigen zu lassen, und wir besitzen überdies ein Album mit sämtlichen Abzügen unserer Bilder.

An der Tätigkeit für die geistige Hebung der Truppe haben wir uns ferner damit beteiligt, dass

wir mehrere hundert Hefte der Zeitschrift für die *Soldaten-Lesestuben* gestiftet haben.

Auch dieses Jahr hatten wir uns mit verschiedenen *Baufragen* zu beschäftigen. So ist es uns gelungen, nach Rücksprache mit dem unserer Sektion angehörenden Ersteller des neuen Kanzleigebäudes in Appenzell eine dem Dorfbild gut angepasste Architektur zu erzielen. Einem Landmann im Untertoggenburg sind wir mit Ratschlägen für die *Bemalung* seines Häuschens an die Hand gegangen. Unsere Pläne für den weiteren Ausbau des Rathauses von Burgau, womit wir im vorigen Sommer beginnen wollten, müssen wir nun allerdings auf ruhigere Zeiten zurücklegen.

Auch das Erscheinen der *St. Galler Nummer* der Zeitschrift ist durch verschiedene Umstände, nicht zuletzt den Krieg, wieder hinausgezogen worden. Das bedeutet insofern kein Unglück, als die Werbetätigkeit, für die wir diese Nummer besonders zu benützen gedenken, ja doch erst in Friedenszeiten wieder recht einsetzen kann. Bis dahin wird sie dann auch herauskommen. Inzwischen hat sich eine der letzten Nummern

## Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack

# Ovomaltine

### Ideales Frühstücks-Getränk

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

**Kein Kochen. Denkbar einfachste Zubereitung**

In allen Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1.75 und 3.25

# Dr. Wander's Malzextrakte

Werden seit mehr als 45 Jahren  
von den Aerzten verordnet

In allen Apotheken

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER A.-G., Bern

## Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der  
:::: Schweizerischen ::::  
Vereinigung für Heimatschutz. —

Preis Fr. 4.80

Zu beziehen durch den  
**Heimatschutz-Verlag**  
**Benteli A.-G. Bümpliz**



UNION-REKLAME

**Citrovin**  
das Beste und  
Gesündeste zur  
Bereitung von  
**Salaten, sauren  
Speisen & Saucen**  
Sowie aromatischen Getränken  
Gesunden & Kranken  
ärztlich empfohlen

CITROVIN-FABRIK  
SITTENDORF

der Zeitschrift mit den für öffentliche Bauten einen starken Fortschritt gegen frühere Zustände aufweisenden neuen Bahnhof- und Postgebäuden in St. Gallen beschäftigt.

Damit sind wir am Schlusse unseres Berichtes angelangt. Es sind düstere Zeiten, die wir durchleben. Möge ein gütiges Geschick auch fürderhin über unseren Grenzen wachen. Das ist heute unser erster Wunsch. An uns wird es dann sein, die vor äusseren Feinden gerettete Schweizerheimat weiter zu erhalten und zu schützen in ihrer einzigen Eigenart und Schönheit.

**Schweizer Spielwaren.** Der Schweizerische Werkbund veranstaltet unter seinen Mitgliedern, unter den in der Schweiz ansässigen Künstlern und Fabrikanten und unter Schweizer Künstlern im Auslande einen Wettbewerb zur Erlangung von Ideen, Entwürfen und Modellen, für neuartige, auf dem Fabrikationswege herstellbare Spielwaren. Durch den Wettbewerb sollen den für einzelne Landesteile typischen Industrien, wie der Aargauer Strohlechtindustrie, der Berner Oberländer Holzschnitzerei, den Schnitzereien der Kantone Wallis und Freiburg, der Thuner und Langnauer Majolika-Industrie, der Langenthaler Porzellanmanufaktur, der Frutiger Heimindustrie, Anregungen zu neuen Gestaltungsmöglichkeiten geboten werden. Desgleichen wäre zu hoffen, dass für die für bestimmte Gegenden charakteristischen Bauern- und Puppenstuben, namentlich für die Trachtenpuppen, neue Vorlagen geschaffen würden. Ferner wäre es zu begrüßen, wenn eine neuartige Lösung für einen typisch schweizerischen Baukasten, der, wie die angeführten Spielzeuge, im grossen hergestellt werden könnte, gefunden würde. Kinderbilderbücher mit und ohne Text finden ebenfalls Berücksichtigung. Die Bedingungen zur Beteiligung am Wettbewerbe sind folgende: 1. Die Arbeiten können sowohl im Entwurf, als in Ausführung zum Wettbewerb einge-

reicht werden. 2. Eingereichte Arbeiten, die lediglich auf Imitation schon bestehender Vorbilder beruhen, oder keine strikte Durchführung einer materialgerechten Ausführung gestatten, werden von der Bewerbung ausgeschlossen. 3. Die Arbeiten sind bis zum 30. September, gut verpackt, franko und mit einem Motto versehen, an die Geschäftsstelle des Schweizerischen Werkbundes, Museumstrasse 2, Zürich, einzusenden. Name und Adresse des Verfassers sind in verschlossenem, mit dem Motto versehenen Umschlag beizulegen. 4. Die prämierten Arbeiten und angekauften Entwürfe und Modelle gehen in den Besitz des Schweizerischen Werkbundes über. 5. Der Schweizerische Werkbund vermittelt unter Beiziehung des Verfassers die Ausführung der von ihm empfohlenen Arbeiten. 6. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Direktor A. Altherr, 1. Vorsitzender des Schweizerischen Werkbundes; Alb. A. Hoffmann; Direktor L. Meyer-Zschokke; Prof. Karl Moser; Dr. H. Röhliberger; H. Schlosser, Schriftführer des Schweizerischen Werkbundes, und K. Weber. 7. Es gelangen folgende Preise zur Ausrichtung: ein 1. Preis mit 350 Fr., ein 2. Preis mit 250 Fr., ein 3. Preis mit 150 Fr. Für Ankäufe stehen 400 Fr. bis 600 zur Verfügung. 8. Sämtliche akzeptierten Arbeiten werden als besondere Gruppen der von Direktor A. Altherr im Kunstgewerbe-Museum Zürich vom 1. Dezember 1915 bis 10. Januar 1916 in Aussicht genommenen Schweizer Spielwarenausstellung eingliedert. Das gesamte Ausstellungsmaterial wird nach Zürich den Gewerbemuseen Aarau, Bern, Freiburg und Winterthur als Wanderausstellung des Schweizerischen Werkbundes zur Verfügung gestellt. Der Rückgabetermin der Konkurrenzarbeiten wird seinerzeit in den Tagesblättern bekannt gegeben.

Die erwähnte Schweiz. Spielwarenausstellung vom 1. Dezember 1915 bis 10. Januar 1916 soll die

---

**EXLIBRIS** empfiehlt die Buch- und Kunstdruckerei  
**BENTELI A.-G., Bümpliz-Bern. □ □ □ □ □**

---

## Bestellzettel

Dieser Bestellzettel ist *unter Couvert* an den Kunstverlag  
**Benteli A.-G. in Bümpliz-Bern** zu adressieren.



gesamte bisherige schweizerische Spielwaren-Produktion berücksichtigen. Neben einer historischen Abteilung, die altes Spielzeug aus Privat- und Museumsbesitz zeigen wird, sollen die für einzelne Landesteile typischen Industrien in weitgehendem Masse vertreten sein, so die geschnitzten Tiere und die Bauhölzer der Brienzer Industrie, die Aargauer Strohflechtarbeiten, die Schnitzereien der Kantone Wallis und Freiburg, ferner die für einzelne Gegenden charakteristischen Bauern- und Puppenstuben, die Trachtenpuppen usf. Es ist zu hoffen, dass durch die Ausstellung und durch den Wettbewerb der schweizerischen Spielwarenindustrie neue Wege gewiesen werden, die zu einer höheren Bewertung unserer einheimischen Industrie im Kampfe mit der ausländischen Produktion führen werden.

**Soldatische Volkskunde.** Die kriegerischen

Zeiten haben einen besonderen Zweig der Volkskunde, wenn nicht ins Leben gerufen, so doch neu belebt und erweitert: die Beschäftigung mit dem Wehrstand, seinem Tun und Treiben, seinem Dichten und Denken. Die scharf abgegrenzte Eigenart dieses Standes und sein ausgesprochenes Selbstbewusstsein bringen es mit sich, dass auch seine Lebensäusserungen sich besonders gestalten, und deren Bedeutung für die Erforschung der Volksseele ist in den letzten Zeiten neuerdings allgemein ins Bewusstsein getreten. In erster Linie kommen ja die kriegführenden Länder in Betracht, und diese sammeln auch eifrig nicht nur alles, was auf den Krieg selbst Bezug hat, sondern auch was das ganze Soldatenleben betrifft. Aber auch die Schweiz mit ihrem eigenartigen Volkstum darf nicht zurückbleiben. In Nr. 16/17 der „Allg. Schweiz. Militärzeitung“ hat Prof. E. Hoff-



In unserm Verlage ist erschienen:

## Pater Placidus a Spescha

### Sein Leben und seine Schriften

unter der Aufsicht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens und der Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenklubs mit Unterstützung von Behörden und Vereinen herausgegeben von Prof. Dr. Fried. Pieth und Prof. Dr. P. Karl Hager mit einem Anhang von P. Maurus Carnot. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern, 1913. Preis brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 18.—, in Pergamentband Fr. 25.—, in Schweinsleder 28.—.

Die Schrift wurde von der gesamten fachmännischen Kritik als ganz hervorragend bezeichnet. So schreibt u. a. das „Berner Tagblatt“:

„Sowohl wegen ihres trefflich bearbeiteten Inhalts, wie nach der äussern kunstvollen Ausstattung durch die Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bümpliz darf dieselbe als ein unvergleichlich schönes und lehrreiches Werk bezeichnet werden, das jeder öffentlichen und privaten Bibliothek zur Ehre gereichen wird. Nicht weniger als 39 wohlgelungene, feine Illustrationen erhöhen deren Wert. Von Speschas zahlreichen, handschriftlichen Ar-

beiten und seinem Briefverkehr mit angesehenen Gelehrten und Forschern, bisher grösstenteils in Chur und Disentis aufbewahrt, ist nach bestimmten Grundsätzen eine gute Auswahl für das Buch getroffen worden. Wir haben kaum je eine Arbeit mit mehr Interesse durchgegangen, als dies hier mit dem stattlichen, inhaltreichen, über 600 Seiten umfassenden Quartband der Fall ist.....“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag **Benteli A.-G.**, Bümpliz



mann-Krayer in einem zusammenfassenden Artikel einen Überblick über die für die soldatische Volkskunde in Betracht kommenden Gegenstände geboten und diesem einen knappen *Fragebogen* zur Beantwortung angehängt. Indem wir den letztern hier zum Abdruck bringen, möchten wir auch unsere Leser dazu ermuntern, durch *Beantwortung* der einen oder andern Frage das ihrige zu der sehr verdienstvollen Sammlung beizutragen.

**Fragebogen**  
zur Erhebung soldatischer Volkskunde.

1. Welche Mittel werden angewendet, um sich dem *Militärdienst* zu entziehen (Verstümmelungen, Abergläubisches usw.)?
2. Knüpfen sich an die *Rekrutierung* bestimmte Bräuche (Bänderschmuck, Trunk usw.)?
3. Was ist von merkwürdigen Bräuchen *vor, während und nach der Schlacht* bekannt (symbolische Bräuche bei der Kriegserklärung, Werfen von Erde über die Köpfe: wo und wann? Kampfrufe, Kriegslisten usw. aus älterer und neuerer Zeit)?
4. Mit welchen Mitteln glaubt man sein *Leben*

zu schützen? (Gelten bestimmte Personen für unverwundbar? Geweihte Gegenstände: Weihwasser, Münzen und Medaillen [Bild und Inschrift?], religiöse Sprüche. Magische Zettel, Tiersteine, Pflanzen und andere zauberkräftige Dinge.)

Gibt es Dinge, die die *Gefahr* anziehen (Spielkarten usw.)?

5. Welche medizinischen *Volksmittel* werden angewendet, um gewisse Leiden zu vermeiden oder zu vertreiben (Nussblätter in die Tasche gegen „Wolf“ u. a. m.)?

6. Gibt es Mittel harmloser oder abergläubischer Art, um sicher zu *treffen* (Scheibe oder Gegner)?

7. Welche *Vorzeichen* bedeuten *Krieg* (Himmelszeichen, Tiere)?

8. Kursieren im Volke alte *Prophezeiungen* von Krieg, Untergang von Fürstengeschlechtern, Ländern usw. (z. B. Niklaus v. d. Flüe)?

9. Welche *Schlacht- und Schlachtfeldsagen* gibt es in der Schweiz? (Kämpfe zwischen Talschaften, Schlachten wo Waffen oder Hufeisen gefunden worden sind, Geisterkämpfe in der Luft, Heiden-, Sarazenen- oder Schwedenschancen und dergl.)

10. Welche Lieder singt der Soldat? Hier ist

# SIGMUND BAUMANN

Telephon 342 **Zürich 7** Forchstrasse 37



**Atelier für moderne Innendekoration u. Polstermöbel**  
**Spezialität: Leder-Möbel**

Reelle u. prompte Bedienung. Geschmackvolle Ausführung. Prima Referenzen

## LOSE

(à Fr. 1.—)

der Lotterie für ein **naturhistorisches Museum in Aarau.**

**Treffer Fr. 160,000**  
in bar

- 1 Treffer à Fr. **25,000**
- 1 Treffer à Fr. **10,000**
- 2 Treffer à Fr. **5,000** usw.

8889 Treffer, alles in bar. =  
**Ziehung 30. Juni 1915.**

Bureau der  
Museumsbau-Lotterie Aarau.  
(Loszentrale Luzern.)

Hohe Provision an Wiederverkäufer.

## Reinger's Magentropfen

aus bestbewährten

Kneipp'schen Heilkräutern.

Vorzügliches Hausmittel bei  
Unbehagen und Uebelkeit,  
Magenbeschwerden, Magen-  
drücken, Blähungen, Auf-  
stossen, Sodbrennen, schlech-  
ter, mühsamer Verdauung  
usw. Von Aerzten empfohlen.  
Preis pro Fläschchen Fr. 1.—,  
erhältlich nur in Apotheken.

F. Reinger-Bruder, Basel 7.

alles zu sammeln, was nicht etwa aus Liederbüchern oder Gesangsvereinen künstlich gelernt ist: nicht nur alte Volkslieder im eigentlichen Sinn des Wortes, sondern auch neuere und neueste, anscheinend wertlose Ware; ferner kurze Verschen („Schnaderhüpfel“), Spottlieder auf einzelne Personen, Regiments, Bataillons- und Kompagnielieder, Waffenlieder (Kanoniere, Dragoner etc.). Man scheue sich nicht, auch Derbes einzuliefern.

11. *Komische Aufschriften* auf Unterständen, Wachthäuschen u. a.

12. *Signaltexte* („Zimmerchef, Appell, Appell, Appell“ u. a. m.).

13. *Soldatensprache* (Bezeichnung militärischer Grade: Schmalspurkorporal; von Waffen und Ausrüstungen: Chlöpf-schit, Aff; von Essen und Trinken; von Dörfern, Bauern und auch Zivilpersonen: Geheimsprache u. a. m.)

NB. Antworten oder Anfragen beliebe man zu richten an: *Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Augustinergasse 8, Basel.*

**Naturschutz.** Der Vorstand der luzernischen Kommission für Naturschutz schreibt an die Blätter Luzerns:

Der Frühling schickt sich an, seinen Blütenzauber nach den Bergen hin auszubreiten. Gar mancher greift jetzt an schönen Feiertagen zu Bergstock und Rucksack, um in der reinen Bergluft, bei den lieblichen Kindern der alpinen Flora Erholung zu suchen, Leider hat diese an und für sich recht gesunde Berggängerei Erscheinungen gezeitigt, die durchaus nicht erfreulich sind und dem lauten Protest aller wahren Naturfreunde rufen. Wir wollen hier nur auf das sinnlose, massenhafte Ausreissen und Ausgraben gewisser Pflanzen aufmerksam machen, wodurch unsere Alpenweiden sogar bis in die obersten Flühe hinauf ihres lieblichsten und seltensten Schmuckes oft für immer beraubt werden. Diese sogenannten „Auch-Naturfreunde“ vermeinen, sich damit wie einer Heldentat rühmen zu dürfen und sehen nicht, wie die Verachtung seitens aller vernünftigen Menschen ihnen auf Schritt und Tritt begegnet. Gewinnsucht, Prahlerei und Unverstand haben es so weit gebracht, dass gewisse Pflanzen-



# Fritz Soltermann

## Bauschlosserei

Bern, Marzili, Welbergasse 19  
Telephon: 20.44 und 35.76

**Eisenkonstruktionen • • •**  
**• • Kunstschmiedearbeiten**  
**Reparaturen schnell und billigst**

Solange Vorrat liefern wir

## frühere Jahrgänge, Heimatschutz'

1907, 1908, 1909, 1910, 1912, 1913 und 1914 zum Preise von Fr. 5.— per Jahrgang. In eleganter Decke gebunden Fr. 8.—  
Es werden auch mehrere Jahrgänge zusammen eingebunden.  
**Heimatschutzverlag Benteli A.-G., Bümpliz.**



## Dr. Erwin Rothenhäusler

### Mels bei Sargans

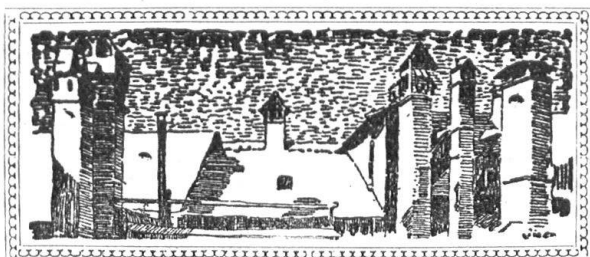
Antiquitäten und Kunstsachen  
**Spezialität: Möbel**

arten, die an lokale Standorte gebunden sind, der Ausrottung verfallen. Wir erinnern hier vorab an die wohlriechende Narzisse und den Frauenschuh am Pilatus, die Calla palustris und das Maiglöcklein oder Maienrisli im Flachlande. Es ist uns bekannt, dass zu gegebener Zeit gewisse Leute zu Berge ziehen und namentlich

erstere zwei Arten an ihren noch wenigen Standorten bis auf die letzte Knospe ab- und ausreissen und bündelweise zu Tal bringen. Auch das Maienrisli, das früher im Reusschachen liebliche Pflanzeninseln bildete, ist dort zufolge der gewerbsmässigen Ausbeute auf dem Aussterbe-

état begriffen. Diesem unvernünftigen Treiben soll Einhalt getan werden. Seit dem Jahre 1908 besteht im Kanton Luzern eine Pflanzenschutz-Verordnung, welche das Ausgraben, das Ausreissen, das Feilbieten und Versenden wildwachsender Pflanzen mit ihren Wurzeln, ebenso das massenhafte Pflücken dieser Arten bei Strafen von 6 bis 50 Franken verbietet. Wir möchten dieses Gesetz in seiner ganzen Strenge in Erinnerung rufen, und bitten alle wahren Naturfreunde, vorab die Mitglieder der Bergsport- und Wandervereine, durch Belehrung oder Anzeige der Fehlbaren, im Verein mit uns den Kampf gegen die Ausrottung der seltenen Pflanzenarten zu führen.

**Woran sich der Berner erinnern muss.** Seit einigen Jahren besteht in Bern die gute Sitte, die Häuserfassaden mit Blumen zu schmücken. Wie immer, hat auch jetzt das Bundeshaus den löblichen Anfang gemacht, Rabatten längs der ganzen Front angelegt, die Pfeiler jeweilen durch einen kleinen Blumenaufbau markierend. Dem Bundeshaus folgte die Kantonalbank, ihr die Nationalbank. Im übrigen ist es dieses Jahr, mit wenigen Ausnahmen, bei schüchternen Versuchen geblieben. Wir fragen: Lohnt es sich z. B. der klugen Frau nicht auch, allein schon für den eignen Herrn und Gemahl schick und schön auszusehen? Wer unsere Gassen wirklich sieht, der weiss, wie prächtig den originellen Berner Fassaden der kräftige, farbige Querstrich, gebildet aus den Schöpfen grossblumiger Geranien, ansteht. Bern, als die Bundesstadt eines neutralen Landes, hat allen Grund, sich auch im Sommer 1915 gehörig zu schmücken. „Bund.“



**S**o jemand schwarze oder farbige Helgen braucht oder gedruckete Sachen die da sind/allerley Büchlein für die Reisenden kummlich/darin die Gegenden abkontextet und beschrieben/oder Helgenbücher für die großen und kleinen Kinder/oder Karten mit Ansichten so da von der Post zugebrungen werden/so möge er die machen lassen beim Buchdruckermeister H. Benteli in Bümpliz welcher solche Sachen verfertigt und feil hält.

Die Zeitschrift „HEIMATSCHUTZ“ erscheint gegen Ende jeden Monats; Jahresabonnemente Fr. 5.— (Postabonnemente Fr. 5.10); der Anzeigenpreis beträgt für die 3-gespaltene Nonpareille-Zeile 50 Rappen, bei Wiederholungen tritt Ermässigung ein. — Anzeigenverwaltung, Druck und Verlag Benteli A.-G., Bümpliz-Bern.

Le „Bulletin de la Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque“ paraît régulièrement vers la fin de chaque mois. Abonnement annuel, directement fr. 5.—, par la poste fr. 5.10. Prix d'insertion: 50 cts. la ligne nonpareille de 3 colonnes; pour les annonces réitérées prix à convenir. — Régie des annonces et édition Imprimerie Benteli S. A., Bümpliz-Berne.